



Mittelddeutsche National-Zeitung

Sport vom Sonntag

Verlag: Mittelddeutsche National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
Gr. Ulrichstraße 67. Die „NZ“ erscheint wöchentlich 7mal. —
Verkaufpreis 10 Pf. Die „NZ“ ist das amtliche Ver-
öffentlichungsorgan sämtlicher Organisationen der Partei im Gau
Sachsen-Anhalt und der Provinz. Für unentgeltlich und
unentgeltlich eingehende Beiträge keine Gewähr. — Geschäfts-
leitung: Halle (Saale), Köpcke-Verlag, Bismarckstraße 27/28.
Einzelpreis 10 Pf. 10. Jahrgang Nr. 139

Ausgabe Halle

Bezugspreis monatlich 2,- RM. (einjährig 20 RM.
Postgebühren. — Postbezug 2,10 RM. (einjährig 20,98 RM.
Bezugsgebühren) zusätzlich 42 Pf. Zustellgebühr. — Be-
zugspreis monatlich 2,- RM. — Keine Rücksendung bei
Einzelnachzahlungen. — Der Bezug gilt
für den nächsten Monat verbindlich, wenn nicht spätestens am
20. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.

Montag, den 22. Mai 1939

Ueberwältigender Empfang in der Reichshauptstadt

Graf Ciano beim Führer

Der erste Tag des Staatsbesuches des italienischen Außenministers in Berlin

Berlin, 21. Mai. Am Sonntag um
11 Uhr traf der italienische Außenminister
Graf Ciano, begleitet von Staats-
sekretär General Varianti, zu seinem
zweitägigen Staatsbesuch in Berlin ein,
herzlich begrüßt von Reichsaussenminister
von Ribbentrop und weiteren führenden
Männern des Staates und der Partei und
süßlich umjubelt von der Berliner Be-
völkerung, die an seinen Anfahrts-
fragen in undurchdringlichen Manern

hand. Am Nachmittag empfing der
Führer den italienischen Außenminister
in der Neuen Reichskanzlei. Am Abend
fiel ebenfalls in den Räumen der Neuen
Reichskanzlei ein Abendempfang statt,
den der Führer für den hohen italienischen
Gast gab.

Als Graf Ciano nach seiner Ankunft ge-
meinsam mit Reichsaussenminister von
Ribbentrop vor dem Anhalter Bahnhof er-
schien, schlug ihm eine brandende Welle von
Seitens entgegen; zwischen durch Klang es
immer wieder in lauten Chor: „Duce, Duce,
Duce.“ Ein dichter Wald bunter Fahnen
in den italienischen und deutschen Farben
wogte über den Menschen, die dem hohen
Gast hümmliche Willkommensgrüße entboten.
Dann begann die Fahrt durch das fehr-
liche Berlin, durch das Spalier der
jubelnden Menschenmenge, die den hohen
Gast der befreundeten italienischen Nation
mit triumphaler Begeisterung begrüßte. Das
mit hat die Reichshauptstadt dem Ab-
gesandten des italienischen Volkes einen
ebenso herzlich-begeisterten wie würdigen
Empfang bereitet. Der Empfang des Außen-
ministers des Duce war ein Fest der
tieften Verbundenheit der deutschen
mit der befreundeten italienischen Nation.

Nach einer Gefallenenerhebung am
Ehrenmal Unter den Linden führte Außen-
minister Graf Ciano dann dem Reichs-
aussenminister einen Besuch ab. Die beiden
verantwortlichen Leiter der auswärtigen
Politik der Achsenmächte hatten Gelegen-
heit, in einer längeren Unter-
redung die in Mailand geführten Ver-
handlungen über die außenpolitische Lage
fortzusetzen. Bei seiner Ein- und Ausfahrt
durch die festlich geschmückte Wilhelmstraße
wurde Graf Ciano von der seit Stunden
ansammelnden Menschenmenge begeistert be-
grüßt.

Nach der Rückkehr Graf Cianos be-
suchte Reichsaussenminister von Ribben-
trop ins Hotel Mon, um dem italienischen
Aussenminister seinen Gegenbesuch ab-
zustatten.

(Fortsetzung auf Seite 2)

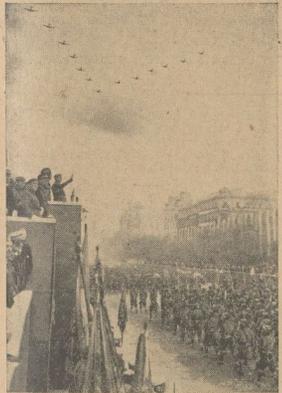


Italiens Außenminister Graf Ciano und Reichs aussenminister Freiherr von Ribbentrop auf ihrer Fahrt durch Berlin.



Außenminister Ciano am Ehrenmal in Berlin, wo eine Abteilung Balilla des Berliner Fascho Aufstellung genommen hatte.

Die ersten Aufnahmen von der Madrider Parade



Italienische Freiwillige vor Franco.



Aufn.: Pfeffer-Gallmann, Zambor-Walltipfer-S. Motorisierte Artillerie dehliert vor dem Caudillo vor dem großen Siegestor.

Polnische Legationsräte nach Polen geflüchtet

Danziger von Polen niedergeknallt

Feuer aus dem Wagen der diplomatischen Vertretung Polens in Danzig abgegeben

Danzig, 21. Mai. (Eig. Meld.) Die
Danziger Bevölkerung protestierte am
Sonntagabend in großen Kundgebungen
gegen die Ermordung des Danziger
Staatsangehörigen Grubner durch den
Polen Witaszki, der als Chauffeur Mit-
glied der diplomatischen Vertretung
Polens in Danzig nach dem Grenzort Kal-
thoff gebracht hatte, wo er den Danziger
Staatsangehörigen hinterücks nie-
derknallte.
Grubner war mit anderen Danziger
Staatsangehörigen am Sonntag gegen
0,50 Uhr durch Kalthoff gefahren. Als das
Auto am Bahnhof vorüber kam, wurde es
von dem dort stehenden polnischen Auto
B 11/106 mit einem Schwennerer ge-
schossen. Die Tare hielt an, und der Chauffeur zu-
sammen mit einem Fahrgast machten sich auf
den Weg, um festzustellen, ob das blinfende

Auto etwa Hilfe brauchte. Auf halbem Wege
erkannte man jedoch, daß nichts vorlag, in
daß die beiden Männer fehr machend, um
anzuzugehen. In diesem Augenblick fielen
aus dem polnischen Auto zwei Schüsse,
von denen der Fahrgast Grubner in das
Gesicht und von hinten in die Schulter ge-
troffen wurde. Er war sofort tot. Der
Täter flüchtete in das Bahnhofsgebäude.
Dreizehn Wortwechsel zwischen dem Täter
und dem Beschossenen hatte nicht statt-
gefunden.
Der Führer der Mitglieder der diploma-
tischen Vertretung Polens in Danzig lag
folgende Veranlassung zugrunde: Das provo-
katorische Verhalten der von Polen an den
deutschen-Danziger Grenzstationen unterhalten-
ten polnischen Zollinspektoren, die sich schon
öfter durch ihr herausforderndes Be-
nehmen bei der Danziger Grenz-

bevölkerung unbefriedigt gemacht haben, zumal
sich in letzter Zeit Ungehörigkeiten und Be-
leidigungen gegenüber den deutschen
Mädchen und Frauen häuften, löste
am Sonntagabend Kundgebungen vor dem
Denkmal der polnischen Zollinspektoren in
Kalthoff aus. Eine kleine Menschenmenge,
die sich dort angesammelt hatte, gab ihrem
Unwillen Ausdruck und achtete sich nach
kurzer Zeit in völliger Ordnung wieder.
Zwischenfälle waren nicht zu vermeiden.
Obwohl ein Beamter des Danziger Sen-
ats der polnischen diplomatischen Ver-
tretung in Danzig die Berichterstattung ab-
gegeben hatte, daß in Kalthoff völlige Ruhe
herrschte, fuhr der polnische Legationsrat
Perkowski mit dem polnischen Legations-
rat Dr. Schiller und dem polnischen
Verzollungsinspektor Switko nach Kalthoff, wo
die Insassen des Autos völlige Ruhe vor-

fanden. Vom Haus des Zollinspektors, das in tiefen Frieden lag, haben sie aus polnischen Bahnhöfen Kalfthof weiter. Hier erschienen sie dem allgemeinen Witz auf dem Deutschen Gräber.

Ehe noch die sofort alarmierte Polizei herbeikommen konnte, hatten die Legionäre drei Verhaftete, Legationsrat Schiller, den Polizeikommissar Smola und den polnischen Konsulbeamten auf dem Bahnhöfen Kalfthof auf einer aus Distanz herbeigekommenen Lokomotive auf polnisches Gebiet entführt. Die Polizei fand am Tatort drei polnischen Kräftigen und deren eine geladene Pistole und das Futteral einer Mannspistole. Die identischen Schüsse sind aus einem polnischen Armeerevolver abgegeben worden, so daß also drei Schüsse wussten im Bahnen gewesen sein müssen.

Ehe noch fest, daß aus dem Auto, das mit zwei Mitgliefern der diplomatischen Vertretung Polens in Danzig befuhr, war, geschossen worden ist. Es steht weiter fest, daß zur Zeit der identischen Schüsse keine Handlung im Gange war, lediglich die polnischen Kräfte in völliger Harmlosigkeit ohne irgendein verächtliches Benehmen dem

polnischen Auto genähert hatte. Doch es sich um einen polnischen Wagen handelte, konnte ihm übrigens gar nicht bekannt sein, weil die Kräfte der Stadtpolizei von dem vorbeigehenden Ereignissen in Kalfthof und von der Anwesenheit amtlicher polnischer Vertreter keine Ahnung hatten.

Wegen dieses in seinen Einzelheiten noch zu klärenden Vorfalles hat der Präsident des Danziger Senats, Greiser, noch am Sonntag in einer Note die Hauptstadt Polen in Danzig, Minister Stodart, erste Vorfälle erhoben und auf das schärfste gegen das Verhalten exterritorialer Staatsbeamter auf Danziger Gebiet protestiert. Besonders erwähnenswert ist es, daß es darin — ins Gewicht, daß die beiden — aus der Taxe Entlassenen, Chauffeur Hoff und Fleischer Grünauer, vollkommen unbewaffnet im Moment der Verhaftung durch polnische Kräfte gefangen worden und als harmloser Verkehrsteilnehmer besonders kennzeichnend war, daß er eine brennende Pfeife im Munde hatte.

Zunk und Ley vor den Handwerkern

Abschluss des ersten Großdeutschen Handwerkerkongresses

Frankfurt/Main, 21. Mai. Höhepunkt des diesjährigen Großdeutschen Handwerkerkongresses war die öffentliche Kundgebung am Sonntagvormittag in der Festhalle, in der Reichsweitandlungsminister Zunk und Reichsorganisationsleiter Dr. Ley zu den Handwerkern sprachen.

Unter dem Beifall der Tagungsteilnehmer gab Zunk Begrüßungsworte. Er dankte den Führern der Tagung und bezeichnete die Handwerker als den Grundpfeiler des deutschen Volkes. Er betonte, dass die Handwerker für die Erneuerung und den Fortschritt des Vaterlandes in besonderem Maße verantwortlich sind.

Polen verdreht den Tatbestand

Völlig falsche Darstellung der Vorgänge in Kalfthof

Danzig, 21. Mai. Am Sonntagmorgen gegen 11 Uhr wurde in Danzig der auslandsdienliche Reporter der „New York Times“ durch die Polizei aufgehalten. Der Bericht, den er in dem Kalfthof übergeben, wird in der folgenden Ausgabe veröffentlicht.

Am 20. Mai seien polnische Beamte in Kalfthof von einer Menge Unbekannter bedroht worden. Die hätten Danziger Polizeikräfte nachgeholt, die ihnen ein Verwehrt worden sei. Daraufhin hätten sie sich auf polnisches Gebiet begeben, um sich in Sicherheit zu bringen.

In Wirklichkeit sind die Kundgebungen mit denen die Danziger Bevölkerung ihren Unwillen gegenüber den Propagandaaktionen seitens polnischer Beamter Ausdruck gab, völlig ruhig und ohne Zwischenfälle verlaufen.

In der polnischen Mitteilung heißt es weiter, die polnische diplomatische Vertretung in Danzig habe beauftragt, zwei Beamte nach Kalfthof zu entsenden und sie polizeiliche Bedrohung zu geben. Das sei für einen amtlichen Danziger Beamten verweigert worden. Daraufhin hätten sich die polnischen Beamten allein nach Kalfthof begeben, wo sie von einer Menschenmenge bedroht worden seien.

Wie in den Berichten des Senatspräsidenten Greiser im einzelnen festgelegt wird, liegt die Unterbrechung polnischer Zwischenfälle einzig und allein den Danziger Polizeiangehörigen ob. Es ist

amlich festgestellt worden, daß zur Zeit des Eintreffens der polnischen Beamten in Kalfthof vollkommen Ruhe herrschte und kaum noch Menschen auf der Straße zu sehen waren.

Die polnische Mitteilung behauptet, in Kalfthof und Umgebung habe der Greiser der polnischen Beamten einen Schaden in die Höhe gebracht, und als die Warnung nicht genügt habe, habe er in die Menge geschossen.

Dazu ist von Danziger Seite amilich festgestellt worden, daß sich keiner der Angehörigen des polnischen Botschafts in Kalfthof aufgehalten habe, sondern dass die polnischen Beamten in der Menge keine Ahnung hatten und die polnische Mitteilung eine Falschmeldung enthält.

Die polnische Mitteilung will glauben machen, daß zur Zeit ihrer Abgabe in Warschau nichts über die Folgen der scharfen Schüsse bekannt gewesen sei.

Dazu ist festgestellt, daß Senatspräsident Greiser dem Minister Stodart die Protokolle um 11.15 Uhr übergeben und damit den Ausgang der Schüsse zur Kenntnis gab. Darüber hinaus ist erwiesen, daß in polnischen politischen Kreisen in Danzig bereits am Sonntag früh um 7.45 Uhr bekannt war, daß die polnische Schießerei in Kalfthof ein Unversprechen gescheitert hätte.

l sowie die Anfertigung der Verantwortungspflicht. Die Durchführung der Gewerkeförderung solle der Selbstverwaltung der gewerblichen Wirtschaft überlassen bleiben, da sie an der Leistungssteigerung besonders interessiert und mit dem Staat für die erfolgreiche Durchführung verantwortlich ist. Der Reichsweitandlungsminister Zunk ist über die Durchführung der Gewerkeförderung mit den Gewerkeführern zu beauftragen.

Nach der mit Beifall aufgenommenen Rede des Reichsweitandlungsministers ergriff Reichsorganisationsleiter Dr. Ley das Wort, der zunächst auf die Zeit der ersten deutschen Handwerkerkongresse zurückging, die er bei den deutschen Handwerkern im Jahre 1920 durchzuführen gelungen sei. Er betonte, dass die Handwerker für die Erneuerung und den Fortschritt des Vaterlandes in besonderem Maße verantwortlich sind.

Der Muttertag des deutschen Volkes

Der Reichsinnenminister und die Reichsfrauenführerin im Rundfunk

Berlin, 21. Mai. Aus Anlaß des Muttertages veranstalteten die Reichsinnenminister und die Reichsfrauenführerin im Rundfunk eine gemeinsame Sendung. Die Reichsinnenminister sprach über die Bedeutung der Mutter für das deutsche Volk und die Reichsfrauenführerin über die Aufgaben der Frauen in der Gegenwart.

Die Reichsinnenminister sagte u. a.: Der diesjährige Muttertag erfüllt durch die erneuerte Verbindung der Eltern mit ihren Kindern eine ganz besondere Aufgabe. Die Eltern sind die ersten Lehrer ihres Kindes. Sie müssen mit Liebe und Geduld die Grundlagen der menschlichen Charakterbildung legen. Die Eltern sind die ersten Helfer ihres Kindes. Sie müssen mit Umsicht und Nachsicht die Wege der Erziehung weisen. Die Eltern sind die ersten Beschützer ihres Kindes. Sie müssen mit Kraft und Entschlossenheit die Interessen ihres Kindes durchsetzen.

Der Reichsinnenminister sagte u. a.: Der diesjährige Muttertag erfüllt durch die erneuerte Verbindung der Eltern mit ihren Kindern eine ganz besondere Aufgabe. Die Eltern sind die ersten Lehrer ihres Kindes. Sie müssen mit Liebe und Geduld die Grundlagen der menschlichen Charakterbildung legen. Die Eltern sind die ersten Helfer ihres Kindes. Sie müssen mit Umsicht und Nachsicht die Wege der Erziehung weisen. Die Eltern sind die ersten Beschützer ihres Kindes. Sie müssen mit Kraft und Entschlossenheit die Interessen ihres Kindes durchsetzen.

Die Reichsinnenminister sagte u. a.: Der diesjährige Muttertag erfüllt durch die erneuerte Verbindung der Eltern mit ihren Kindern eine ganz besondere Aufgabe. Die Eltern sind die ersten Lehrer ihres Kindes. Sie müssen mit Liebe und Geduld die Grundlagen der menschlichen Charakterbildung legen. Die Eltern sind die ersten Helfer ihres Kindes. Sie müssen mit Umsicht und Nachsicht die Wege der Erziehung weisen. Die Eltern sind die ersten Beschützer ihres Kindes. Sie müssen mit Kraft und Entschlossenheit die Interessen ihres Kindes durchsetzen.

Die Reichsfrauenführerin sagte u. a.: Die Frauen sind die ersten Helfer ihres Mannes. Sie müssen mit Umsicht und Nachsicht die Wege der Erziehung weisen. Die Frauen sind die ersten Beschützer ihres Mannes. Sie müssen mit Kraft und Entschlossenheit die Interessen ihres Mannes durchsetzen. Die Frauen sind die ersten Helfer ihres Mannes. Sie müssen mit Umsicht und Nachsicht die Wege der Erziehung weisen. Die Frauen sind die ersten Beschützer ihres Mannes. Sie müssen mit Kraft und Entschlossenheit die Interessen ihres Mannes durchsetzen.

Nationaler Musikpreis verliehen

Dr. Goebbels auf der Reichsmusiktagung in Düsseldorf

Düsseldorf, 21. Mai. Die Reichsmusiktagung 1939, die am vergangenen Sonntag in Düsseldorf eröffnet wurde und die einen einflussreichen Musikpreis durch das gesamte deutsche Musikleben und schafften haben, eröffneten am Sonntagnachmittag ihren sechsten Höhepunkt in der Ehrerbildung der Reichsmusiktagung durch die Ehrerbildung des Nationalen Musikpreises für den besten deutschen Komponisten. Der Reichsmusikminister Dr. Goebbels, eine große Rede hielt, die zugleich den ehrenvollen Abschluss der diesjährigen Reichsmusiktagung bildete.

In seiner Rede kennzeichnete Reichsmusikminister Dr. Goebbels zunächst den doppelten Zweck, den die jährlich stattfindenden Reichsmusiktagungen erfüllen sollen. Sie sollen die großen Repräsentationsmöglichkeiten schaffen, die für die deutsche Musikwelt bedeutsam sind und die die deutsche Musikwelt als ein Ganzes darstellen. Sie sollen die deutschen Musikanten dargeboten Werte als besonders hoffnungsvoll erwiesen haben. Ein Kompositionsauftrag in Höhe von 10.000 RM. für die Komposition eines neuen Orchesterwerkes an die Komponisten Paul Hoffert und Theodor Berger.

Reinhardt des Volkes der Kunst gegenüber ist. Der Staat hat seine Aufgabe darin sehen, wirtliche Talente zu fördern und die in ihm liegenden Entwicklungsmöglichkeiten aus dem Wege zu räumen.

Zum ersten Male gab Dr. Goebbels dann in diesem feierlichen Rahmen die Erklärung des im vergangenen Jahr gegebenen Nationalen Musikpreises für den besten deutschen Komponisten an drei junge deutsche Komponisten vergeben, die sich durch ihre auf den diesjährigen Musiktagungen dargebotenen Werke als besonders hoffnungsvoll erwiesen haben. Ein Kompositionsauftrag in Höhe von 10.000 RM. für die Komposition eines neuen Orchesterwerkes an die Komponisten Paul Hoffert und Theodor Berger.

Stabschef Zuke in Wien

Wien, 21. Mai. Der Stabschef der SA, Viktor Zuke, der am Sonntagmorgen die Reichsmusiktagung in Düsseldorf eröffnet wurde und die einen einflussreichen Musikpreis durch das gesamte deutsche Musikleben und schafften haben, eröffneten am Sonntagnachmittag ihren sechsten Höhepunkt in der Ehrerbildung der Reichsmusiktagung durch die Ehrerbildung des Nationalen Musikpreises für den besten deutschen Komponisten. Der Reichsmusikminister Dr. Goebbels, eine große Rede hielt, die zugleich den ehrenvollen Abschluss der diesjährigen Reichsmusiktagung bildete.

Wien, 21. Mai. Der Stabschef der SA, Viktor Zuke, der am Sonntagmorgen die Reichsmusiktagung in Düsseldorf eröffnet wurde und die einen einflussreichen Musikpreis durch das gesamte deutsche Musikleben und schafften haben, eröffneten am Sonntagnachmittag ihren sechsten Höhepunkt in der Ehrerbildung der Reichsmusiktagung durch die Ehrerbildung des Nationalen Musikpreises für den besten deutschen Komponisten. Der Reichsmusikminister Dr. Goebbels, eine große Rede hielt, die zugleich den ehrenvollen Abschluss der diesjährigen Reichsmusiktagung bildete.

Ciano beim Führer

(Fortsetzung von Seite 1)

Am Mittag gab der Reichsorganisationsminister an Herrn des italienischen Botschafters in Berlin, Herrn von Axel Aulinger, an dem von italienischer Seite General Vianini sowie sämtliche Herren der Botschaft des italienischen Außenministers teilnahmen. Von deutscher Seite waren mehrere Reichsleiter, anwesend und sonstige namhafte Vertreter der Partei und der Parteifunktionäre sowie die ältesten Parteifunktionäre des Reichs. Herr Aulinger, der als Stellvertreter des Führers, der Dienststelle Ribbentrop, der Auslandsorganisation und der Volksdeutschen Mittelstelle anwesend.

Der Campiano Graf Ciano wurde dem Führer am Sonntagnachmittag im Gegenwart des Reichsorganisationsministers des Ans-

wichtigen von Ribbentrop gab Gelegenheit an einer längeren Aussprache. Außenminister Graf Ciano, der von dem italienischen Botschafter in Berlin, Axel Aulinger, begleitet war, wurde in der neuen Reichsversammlung vom Chef der Präsidialkanzlei des Führers, Staatsminister Dr. Meißner, empfangen. Auf der Sitz- und Tischplatte vor Graf Ciano waren die Beschriftung mit förmlichem Jubel bekräftigt.

Der Führer empfing Cianoens Außenminister Berlin, 21. Mai. Der Führer empfing heute im Gegenwart des Reichsorganisationsministers des Ans-

Abschluss des ersten Großdeutschen Reichsanhörertages

Leipzig, 21. Mai. Der Tag des deutschen Reichs, der zugleich die erste Reichsanhörertagung in Leipzig beendete, wurde am Sonntagmorgen in der Festhalle des Reichsanhörertages, in der der Reichsanhörertag, Reichsminister Dr. Frank, gab einen Überblick über die große Bedeutung eines solchen Reichstages, der 200 Reichsanhörer aus allen Teilen des Reichs vereint hat. Dr. Frank dankte auch auf die Nechtheit der Reichsanhörertagung in der Reichshalle in Leipzig und in nationalen Spanien Franco zu sprechen und schloß mit Worten des Dankes mit der Versicherung, die nach Leipzig gekommenen Reichsanhörer.

Im Beginn der Kundgebung sagte Reichsminister Dr. Frank, daß die Reichsanhörertagung die größte der deutschen Reichsanhörer in der Reichshalle in Leipzig abgehalten wurde. Er dankte auch auf die Nechtheit der Reichsanhörertagung in der Reichshalle in Leipzig und in nationalen Spanien Franco zu sprechen und schloß mit Worten des Dankes mit der Versicherung, die nach Leipzig gekommenen Reichsanhörer.

Der Führer empfing Cianoens Außenminister

Berlin, 21. Mai. Der Führer empfing heute im Gegenwart des Reichsorganisationsministers des Ans-

Dr. Ley vor dem Verein deutscher Ingenieure

Dresden, 21. Mai. Auf der Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure sprach am Sonntag der Reichsorganisationsminister Dr. Ley über die Aufgaben des Ingenieurs in der Gegenwart. Er dankte den Mitgliedern des Vereins und bezeichnete die Ingenieure als den Grundpfeiler der deutschen Wirtschaft. Er betonte, dass die Ingenieure für die Erneuerung und den Fortschritt des Vaterlandes in besonderem Maße verantwortlich sind.

Dr. Ley vor dem Verein deutscher Ingenieure

Dresden, 21. Mai. Auf der Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure sprach am Sonntag der Reichsorganisationsminister Dr. Ley über die Aufgaben des Ingenieurs in der Gegenwart. Er dankte den Mitgliedern des Vereins und bezeichnete die Ingenieure als den Grundpfeiler der deutschen Wirtschaft. Er betonte, dass die Ingenieure für die Erneuerung und den Fortschritt des Vaterlandes in besonderem Maße verantwortlich sind.

Ausbildung des Ingenieurs, also des Führers in der Technik, weniger sorgfältig, häufiger oder oberflächlich erfolgen konnte, als zum Beispiel die Ausbildung anderer atademischer Berufe."

Der englische Außenminister Lord Halifax ist von Paris kommend Sonntagmorgen in Genf eingetroffen. Er hatte vorher den Reichsorganisationsminister Dr. Ley in Berlin getroffen. Der Reichsorganisationsminister Dr. Ley dankte Lord Halifax für seinen Besuch in Berlin und bezeichnete den Reichsorganisationsminister Dr. Ley als den Grundpfeiler der deutschen Wirtschaft.

NIKOLINAM
sicheres hat
schonen seinen Wert!

VOLLREIF
ist natürlich nikolinam

Verlagsleiter: Kurt-Bodo Elvers
Hauptverleger: Dr. Wilhelm Hesse
Verleger: Kurt-Bodo Elvers
Druck: Kurt-Bodo Elvers
Kontakt: Kurt-Bodo Elvers

Arbeitseinsatz im April

Der Monatsbericht des Landesarbeitsamtes

Der Arbeitseinsatz war im abgelaufenen Monat im wesentlichen von folgenden Vorgängen beeinflusst:

Zunächst von der Notwendigkeit der Forderung des dringenden Bedarfs an landwirtschaftlichen Arbeitskräften.

Wäsche abwaschbar Gummi-Bieder

Autobahn-Zug Berlin-München

Dessau. Am 20. Mai, früh 7.30 Uhr, startete ein neuartiges Beförderungsmittel in Berlin, um über die Reichsautobahn Berlin-Dessau-Schwedt nach München zu gelangen.

Bei dem neuartigen Beförderungsmittel handelt es sich um einen 21 Meter langen Autobahnzug, der aus zwei Teilen besteht, die in der Mitte durch einen Harmonikafederzug wie bei den D-Bussen verbunden sind.

SA.-Reiter-Aufmarsch in Halle

Brigadeführer Heinz wehlt drei Sturmflaggen

Aus allen Teilen des umfangreichen Stabtruppenggebietes der SA-Reiterstandarte 138 waren die Reiter der acht Stürme nach Halle gekommen, um hier am Sonnabend und Sonntag an den Stabtruppentaktischen teilzunehmen und um die Ehre zu kämpfen, die Standarte bei den Gruppenwettkämpfen der SA-Gruppe Mitte vom 1. bis 4. Juni in Stendal vertreten zu dürfen.

Viele Mannschaften der ausmärtigen Stürme waren mit der Bahn entzogen und hatten in der Reichshule Gimsitz Quartier bezogen. Die Mannschafstämpfe begannen am Sonnabend mit einer Abteilungsprüfung. Hier wurden die aus je fünf Mann bestehenden acht Abteilungen von ihrem Mannschafsführer einzeln vorgeführt und auf ihre Leistungen in dressurmäßiger Hinsicht eingehend geprüft.

Den Höhepunkt des Mannschafstämpfes bildete auf jeden Fall der nächste Sireckentritt. Aus dem Alarm gingen die Mannschaften mit ungelassenen Gesichtern an, denn ihre Pferde unter dem kritischen Augen der Richter fertig machen und wurden dann auf die jedes Kilometer lange Strecke geschickt, wobei fünf Kontrollpunkte anzurufen waren.

Einen allzulezten Abschluss des Stabtruppentämpfes bildete der große Waffentritt auf den Brandbergen, bei dem sämtliche Mannschaften und drei Stürme zu Pferde aufmarschierten und die restlichen fünf Stürme zu Fuß und mit Fahrrädern antraten. Unter den Ehrenmäßen bemerkte

man SA.-Sturmabführer Saenger, Major Maer, Oberleutnant Pawloski in Vertretung des Wehrbezirkskommandos Halle und Hauptmann Sander von der Heeresnachrichtenschule.

Brigadeführer Heinz (Merleburg), der Führer der SA-Jägerbrigade 138, dem der Führer der SA-Reiterstandarte, Sturmabführer Illmann, die in einer langen Einie aufmarschierten SA-Reiter meldete, sprach diesen seine Anerkennung für ihr vorbildliches Verhalten aus. Bei jeder Reiter immer bereit zu halten, die Lebensinteressen uneres Volkes zu verteidigen.

Mit einem eindrucksvollen Vorbemerkung sämtlicher SA-Reiter im Schritt, Trab und Galopp, bei denen das Trompetorspiel der Standarte unter Leitung von SA-Führer Werra spielte, wurden die Wettkämpfe der SA-Reiterstandarte 138 beendet.

- Ergebnisse:
Mannschafstämpfe: 1. Sturm 5/3 138 (Siege); 2. Sturm 4/3 138 (Merleburg); 3. Sturm 7/3 138 (Sangerhausen).
Führerwettkampf: 1. Sturmabführer Illmann (389 Punkte); 2. Obertruppführer Werra (357 Punkte); Sturmabführer Huth (346 Punkte).
Sieger im Sireckentritt: Sturm 5/3 138 (Siege).

tenberg nach Halle, Genosk von Mansfeld nach Halle, Lohmann von Rietzen nach Rietzen, Magnus von Halle nach Senftenberg, Martin von Bitterfeld nach Bitterfeld, Peters von Stumsdorf nach Stumsdorf, Pfau von Wilsenburg nach Mansfeld, Richter von Döberlingen nach Giebelen, Schmoll von Giebelen nach Döberlingen, Wehling von Giebelen nach Stumsdorf; Reichsführer: Richard Brande von Delitzsch nach Leipzig; Weh, William Stange von Leipzig-Wetz nach Delitzsch, Wader von Wehrlich nach Giebelen, Graupe von Halle nach Altenburg, Hermann Buraud von Halle nach Altenburg, Witter nach von Giebelen nach Altenburg.

Reih. (Fischensaffel auf drei Arbeiter.) Am Sonnabend waren in einer Landrunde bei Lechwitz drei Arbeiter an einem Fischensaufzug beschäftigt. Dieser löste sich plötzlich von seiner Befestigung an einem Dreiecksstahl und fiel auf die drei Arbeiter, von denen einer schwer und zwei leichter verletzt wurden.

Ludenan, Kr. Weihenfels. (Einbruch in eine Auto Garage.) In die Auto Garage der Straße „Emma“ wurde nach Einbruch eines Diebstahls ein Einbruch ver-

st. Alles was nicht niet- und nagelfest war, nahmen die Täter mit, so Fahrrad- und Motorradteile. Was sie nicht mitnehmen konnten, machten sie unbrauchbar.

Gedächtnisfeier (Gedächtnisfeier von 19 bis 15 Uhr.) Die von einigen Nachbarn, wie Frenburg, Raumburg, Madibra, eingeführte Mittagspause von 13 bis 15 Uhr wurde auch von den Gedächtnisfeier-Gedächtnisten am 15. Mai eingehalten. Gedächtnis am Freitag und Sonnabend sind die Gedächtnis durchgehenden gefeiert.

Befähigungsfahrt Viktor Duges endete in Eifenach

Eifenach. Am dritten Tag seiner Befähigungsfahrt durch den Bereich der SA-Gruppe Thüringen besuchte der Stabschef der SA, Duges, die Höhen, wo ihm im Burgschloß auf dem Rakestein Ministerpräsident Marcker willkommen hieß. In der Nachmittagsstunde wurde das Werraetal mit seinen Naturschönheiten erreicht. In Werra fuhr der Stabschef in den Schacht ein und ludete die Befähigung vor Ort an. Dann ging es nach Eifenach. In Eifenach fand die Beweiserführung von den von der Burgburg getriebenen Mariental bis hinein in die Stadtmühle und bereitete dem Stabschef immer wieder freundliche Umgebungen. Nach der Befähigung der Dienststelle der Brigade 44 und einem Empfang durch die Stadterverwalterin beschloß eine Feierstunde auf dem Adolf-Hitler-Platz die Befähigungsfahrt.

Ein Bad gehört in jedes Dorf

Es wird kaum eine deutsche Stadt geben, die heute noch kein Schwimmbad besitzt. Wie sieht es damit aber in unseren Dörfern? Während im Sommer ist eine solche Stätte der Erholung und der ungenügenden Geselligkeit auch dem Landvolk zu wünschen. Und in der Form, wie die 5. Reichsnaturschutz-Ausschüsse, die vom 4. bis 11. Juni in Leipzig tagen, hat sich entschieden, es anregt, müßte sich ein solches, den Wettkampfbestimmungen des SA-Reichsbundes für Lebensübungen entsprechende Schwimmbad allenfalls herzustellen lassen. Der Dorfritsch beifolgende Karte sich in Gemeindefahrt, wie sie heute bereits in vielen Orten geübt wird, zum Schwimmbad umformen.

Damen-Hygiene Sonder-Abteilung Gummi-Bieder

Wieder schlechtes Wetter

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabert Gritzt, vom 21. Mai, 21 Uhr. Schon am Sonnabend fandete ein über dem Mittelmeer entweichendes Hochgebiet die Neubildung eines Tiefdruckgebietes an. Noch im Laufe des Sonnabends kam es zur Entladung und am Sonntag fanden wir ein ganzes Jütland und den Ostteil umflossendes Tiefdruckgebiet, an dessen Ostseite Barometerluft nach Nordwest wehte. Das Aufgleiten dieser warmen Luftmassen auf die in Deutschland lagernde kühle Luft führte im gesamten südlichen Reichsgebiet zu verbreiteten Niederschlägen. Die Wetterverschlechterung wird allmählich auch unter Gebiet erreichen.

Ausichten bis Dienstag abend:

Montag: Bei mäßigen Winden um Nord bis Nordost stark bewölkt bis heftig. Rieserschlag besonders nördlich des Thüringer Waldes, Gemitterneigung, verhältnismäßig früh, nachts kalt. Dienstag: Fortbehalten der ungeschlagen, an Niederlagen neigenden Wetters.

Raubmord um 12 Mart

Leipzig. Am Freitagabend wurden die Staatsanwaltschaft und die Wobdmission des Kriminalpolizei nach dem Grundstück Altkröße 8 gezogen. Dort war die im Kellergebäude wohnende, 1869 geborene Nazisarbeiterin Hedwig Lacacejewitz mit schweren Schädelverletzungen tot aufgefunden worden. Die Tat war mit einem starken Gewehr erschossen worden. Die Ermittlungen führten zur Festnahme des 1919 in Leipzig geborenen Paul Erich Dpitz. Dieser ist geistig, die Frau ermordet und 12 RM. gefordert zu haben.

Personalnachrichten der Reichsbahn

Genannt wurden zum: Ab-Oberinsp.: 196-Jah. Weidner, Conrad, Ehrenhardt, Knaf, Kroske in Halle, Lohmann in Rietzen, Peters in Könnern, Reich in Halle, Schmoll in Döberlingen, Stiche in Ammendorf, Thies und Jelmich in Halle.

Ab-Oberinsp.: Ab-Bez. Quert, Eubert, Wm. Wartenberg, alle in Halle.

Verlegt wurden: Ab-Oberinsp. Anbau von Reich nach Halle, Hege von Halle nach Wittenberg. - Ab-Bez.: Busch von Sen-

Advertisement for SUPER ESSO featuring a car illustration and text: 'Unhändige Kraft - günstiger Preis', '2 Pfennig billiger aber genau so hochklopfest', 'genau so wirtschaftlich und genau so zuverlässig wie das frühere ESSO'. Includes logos for Esso and the company name: DEUTSCH-AMERIKANISCHE PETROLEUM-GESellschaft.



Appell unseres Gauleiters an die NSKK.-Männer

Aufmarsch der Motorgruppe in Halle in Gegenwart des Inspektors für das Ausbildungswesen des NSKK., Obergruppenführers Höfle - Uebergabe der neuen Diensträume der hallischen Motorstandarte M 38 in der Königstraße

Mit einer eindrucksvollen Ausdehnung auf dem Hallmarkt und einem anschließenden Vorbeimarsch am Museum der nationalen Erhebung fand gestern in Anwesenheit unseres Gauleiters sowie des NSKK.-Obergruppenführers Höfle als dem Inspektor für das Ausbildungswesen und des NSKK.-Gruppenführers Schade die große Motorwehrtour der NSKK.-Motorgruppe Leipzig und der von ihr bestehenden Motor-HJ-Einheiten über die wir auch im Sportteil berichten ihren Abschluß. Während des Aufmarsches der Mannschaften von der Franziskaner zum Hallmarkt trafen sich die Ehrenliste in den neuen Dienstgebäuden der hallischen Motorstandarte in der Königstraße. Auf dem Hof hatten der Anführer der NSKK.-Standarte 38, ein Ehrensturm und Motor-HJ. Anstellung genommen, als Obergruppenführer Höfle, Gruppenführer Schade und der Führer der Motorstandarte 38, Standartenführer Müller, mit zahlreichen Vertretern der Partei, ihrer Gliederungen, der Wehrmacht und der hallischen Schulpolizei erschienen.

Nachdem unten im Hof die Klänge des kongertierenden Musikorgans ertönt waren, meldete in dem geräumigen und hellen Saal Standartenführer Müller die Fertigstellung des Dienstgebäudes dem Führer der Motorgruppe Leipzig, Gruppenführer Schade, der daraufhin einen kurzen Lieberblick über die Geschichte der hallischen Motorstandarte gab; Führer und Männer seien immer besten Willens gewesen, was aber die Dienststelle der Standarte betroffen habe, so hätten ihre Räume in der ganzen Stadt verstreut gelegen. Seitens sei der damalige Führer der Standarte, Oberführer Lange, energig als Werk gegangen, bis man dieses ehemalige Fabrikgebäude in der König-



Unser Gauleiter spricht zu den auf dem Hallmarkt aufmarschierten Einheiten des NSKK. Höfle und Gruppenführer Schade



Rechts vom Gauleiter Obergruppenführer Höfle: NSKK.-Gruppenführer (Leipzig)

straße als für einen Umbau geeignet gefunden habe. Nun sei ab August vorigen Jahres ein großes Werk der Gemeinshaft entstanden; das Zusammenwirken aller Kräfte innerhalb des hallischen NSKK. habe diese schöne vorbildliche Dienststelle geschaffen, getreu dem Wahlspruch: *treu, opfer-*

willig und einfach bereit. Gruppenführer Schade schloß seine Ausführungen, daß das NSKK. als eine Gliederung der NSDAP. stets der Partei zu dienen habe als eine kämpfende Organisation zum Zweck der Wehrtüchtigung; das NSKK. könne nie Selbstzweck sein, sondern nur immer Mittel zum Zweck.

Nachdem Gruppenführer Schade das Dienstgebäude seiner Bestimmung übergeben hatte, folgte eine eingehende Besichtigung der Räume, in erster Linie des Wehrraums mit seinen 90 Plätzen, seiner Halle von Säulenmodellen von Fahrzeug- und Motorteilen als vorzügliches Anschauungs- und Lehrmaterial, mit feinem ganz modernem Sandstein, dem Wertebüchlein und dem Kleblatt aus Schenkebis, alles Dinge, um die Unterrichtsabende der Stämme gegenständlich und lebensnah zu gestalten. Vor allem aber: alles wurde von den NSKK.-Männern selbst hergestellt! So auch die weiteren Geschäftszimmer, Schreibstube, Nebenräume und Speisezimmer. Nicht zuletzt natürlich dann auch oben ein Stockwerk höher der Raum für das Feldzeichen und die Standarte. Dann hat man Wände gesaugt und für die Stürme des Standortes Halle neu, zwar kleine, aber wirklich ansehnliche, helle und lichte Räume geschaffen, sauber eingerichtet, mit Schreibtischen und Rollschränken. Selbstverständlich sind auch in unmittelbarer Nähe Telefonanlagen, Kleberablagen und eine Waschküche. Jedenfalls werden sich hier die Männer zweifellos wohlfühlen. Auf dem Boden ist für jeden Sturm eine Kammer vorgelegen, in der Helme, Decken, Sturzhelme und Ueberzüge aufbewahrt werden; natürlich hat

man auch eine genügende Anzahl von Ölrägen für die Dienstmotoren, die Dienstwagen und den großen Kraftfahrzeugpark. Die Erweiterung dieser neuen Diensträume verpricht jedenfalls ein Markstein in der Geschichte des hallischen NSKK. zu werden.

In tadelloser Paradaufstellung

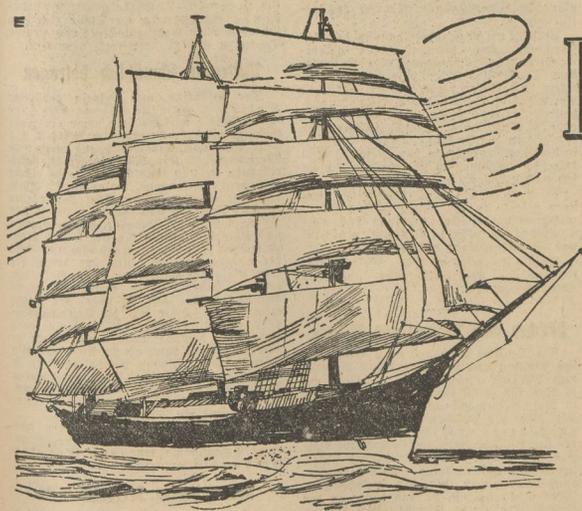
Am 11 Uhr standen die Mannschaften, die an der Motor-Wehrtour teilgenommen hatten, in tadelloser Paradaufstellung auf dem Hallmarkt, die NSKK.-Männer mit Sturzhelmen und in Ueberanzügen zu beiden Seiten ihrer Wagen und Motorräder. Auf dem Uniformerwerb hatten das Führerkorps und die Güte Aufstellung genommen, in Vertretung des in Wien weilenden Kreisleiters Kreispropagandaleiter Grabow. Ritz nach 11 Uhr 15 Minuten die Trommeln, Klang weithin über den Hallmarkt, der inzwischen von einer stattlichen Menschenmenge umflutet war, ein NSKK.-Sörnermarsch; die Augen flohen nach links. Der Gauleiter kam. Nachdem Gruppenführer Schade 800 Führer und Männer vom NSKK. und der Motor-HJ. und 250 Fahrzeuge gemeldet und seiner großen Freude über das fast vollständige Verhättnis Ausdruck gegeben hatte, das Gauleiter Staatsrat Engelking dem NSKK. entgegenbrachte, führte Obergruppenführer Höfle aus, daß ihn Gruppenführer Höfle in den Dienst hätte, den Ueberanzügen in Halle seine Grüße zu überbringen; er dankte den Männern und sprach ihnen seine Anerkennung aus für ihre persönlichen Leistungen und für ihre Fahrzeuge. Obwohl während des letzten Tages der Ueberanzüge



Der Vorbeimarsch am Museum der nationalsozialistischen Erhebung

Im 18. Jahrhundert

brauchten die Segelschiffe verarbeiteten Tabak in ihre Heimatshäfen. Später lernte man dann in den einzelnen Ländern, selbst aus Roh-tabak Cigaretten herzustellen. Überall, auch in Deutschland, entstanden eigene Industrien. Noch aber mußten Jahrzehnte der Arbeit und Mühe vergehen, bis nach vielen Versuchen Tabak-Sorten von solcher Verfeinerung geschaffen werden konnten, wie sie der verwöhnte deutsche Raucher heute verlangt — und schon für 4 Pf. in der Stamm-Cigarette Muratti-Privat geboten bekommt.



MURATTI Privat Die Stamm-Cigarette

gutes Wetter gemessen sei, seien weder Dienstfreudigkeit, Marschordnung und eine tadellose soldatische Haltung davon befreit gewesen. Hieron habe er sich selbst überlegen lassen. Nachdem Obergruppenführer Hüffe noch kurz über Sinn und Zweck einer solchen, namentlich jedoch in Halle abgebrochenen Motor-Wehrführung gesprochen hatte, über ihren charakteristischen und förderlichen pädagogischen Wert, verknüpfte Obergruppenführer Hüffe das Ergebnis: als Sieger ging die Motor-Standarte 141 Wittweid hervor, die Motor-Standarte 37 in Leipzig stellte die folgende SS-Mannschaft. Den zweiten Platz belegten jeweils die Motor-Standarte 38 Halle und die SS-Mannschaft der Motor-Standarte 38 Halle.

Unser Idealismus ist unachahmbar!

Dann trat unser Gauleiter vor das Mikrophon. Er stellte den vor ihm angetretenen Männern und Führern vom NSKK das Lob aus, daß sie sich in freiwilliger Disziplin bewährt hätten; und daß sie allezeit einander anders als das was von den Vertretern demokratischer Ideologien als das Recht von der persönlichen Freiheit proklamiert würde. Das Schöne des Nationalsozialismus sei eben diese freie Disziplin; allein in Ausführung dieser fühlten wir uns der hohen Aufgaben unsem Volk und Vaterland gegenüber genadelt. Im übrigen können wir, was die auf der politischen Lage betrafte, in jeder Beziehung ruhig sein, weil wir nicht nur ein reines Gewissen hätten, sondern auch die Macht, uns die Ruhe zu sichern. Noch fände er, so führte unter anderem weiter aus, unter dem starken Eindruck der letzten großen Bestätigungsreihe der Wehrbefehlungen. Was dort als die gigantischen Bausteine geschaffen worden ist, das ist allein aus der Kraft der ganzen Nation geworden; aber das alles seien nicht nur Wälle und Grenzbezeichnungen schlecht, sondern das Entscheidende sei der Geist, der es in die Welt gesetzt hat. Den Menschen zu hochdeutsch zu loben, der hinter diesem gewaltigen Bauwerk stehe. Sie haben uns draußen, so lobte unser Gauleiter, in der Welt viel nachgemacht, dem Idealismus des Nationalsozialismus werden sie uns niemals nachmachen können! „Darum“, so wendete sich unser Gauleiter mit dem abschließenden Appell in die NSKK-Männer auf dem Ballplatz, „ist ihr nicht nur Männer des Motors, die Waffen tragen, sondern in erster Linie Kämpfer der Idee Adolf Hitlers!“

Eine Vorbefehlsfahrt der Teilnehmer an der Wehrgruppen-Lebung und ein Vorbemerklich der Männer der hallischen Motor-Standarte, einschließlich der hallischen Motor-SS, vor dem Gauleiter am Platzen der Nationalen Erhebung beschlossen den Tag des NSKK.

Geheime Mächte - enttäuscht!

Ueber Skafismus hat schon mancher gesprochen, meist ohne jene Zuhörer überzeugen zu können. Wilhelm Gubisch, dessen Lebensarbeit der Erforschung des Skafismus gewidmet ist, bekräftigt sich nicht auf schöne Worte. Er ist selber ein Skafist von hohem Grade. Er zeigt die verblüffendsten Fähigkeiten, er löst mit dem unermesslichen Aufwand der Skafisten, die man für unlösbar hält. Er ist ein Gelehrter, Telepath, Gedankenleser, Propheet, Charakterdeuter in einem - und fähigt sich so sicher, daß er sogar ohne Sehen die Geheimnisse seiner Arbeit verrät. Wer das Unbegreifliche kennen lernen will, wer wissen will, was er von Skafismus zu halten hat - der besucht den Vortrag des anerkannt besten deutschen skafistischen Experimentators Wilhelm Gubisch am heutigen Montag, 20 Uhr, im „Stadttheaterhaus“.

Telegraphseminar beziehtige Telegraphenamt

Das Seminar für Verkehrsweisen an der Martin-Luther-Universität war vom Telegraphenamt Halle eingeladen. Der Leiter des Amtes, Volontär Müller, ließ einen Konflikt „Elektrische Brücken“ vorführen, der in anschaulicher Weise die Bedeutung und die technische Ausgestaltung der Telegraphie anzeigte. Anschließend fand eine Besichtigung der neuesten Telegraphen-Apparaturen statt, die sehr großes Interesse auslöste. In kleinerem Kreise wurde darauf die telegraphische Versorgung des neuen Deutschlands, im besonderen im deutschen Draht, zum Nutzen der Zuhörer erörtert.

Die Entwicklung der Telegraphie und ihre volkswirtschaftliche Bedeutung wurden im Zusammenhang mit diesen Vorkäufungen vom Leiter des Seminars für Verkehrsweisen, Prof. Dr. Wolff, vorgelesen. - Ein Telephon-Abend ist für Anfang Juli 1939 vorgesehen.

Hallische Briefkasten fliegen von England ab

Die Reisevereinigung Halle und Umgebung im Reichsverband für Briefkastenwesen veranstaltete nach den Vorkäufungen von Gießen, Tangerhagen, Korbhagen und Eisenberg ihren ersten Briefkasten-Flug von Paderborn (220 km). Die nächsten Flüge gehen von Hamm (290 km), Salern (380 km), Weiel (365 km), Kranenburg (405 km), Hof von Soland (543 km), Paderborn (220 km), Elende (400 km), Kaden (415 km) und Eutamtpon (340 km) aus.

Ehrung der deutschen Mutter

In allen Ortsgruppen Urkunde, Ehrenkreuz und Blumenstrauß feierlich überreicht

„Wo ihr nicht seid, da kann nicht Heimat werden...“ Wie mag all das Mütterlein im grauen und weissen Haar zumute gewesen sein, als sie geteilt in den feinstimmigen Reihen in allen hallischen Ortsgruppen hörten, wie grobe und tiefe Worte der Führer, die Dichter und Denker ihres Volkes gesprochen haben, für das Mutter-Sein, das das Leben ihrer heiligen Frauen angefüllt hat! Das es der größte und bedeutungsvollste Tag ihres Daseins war, das prägte sich in Daltung und Gang aus, schon ehe sie das von Volltönen geteilt der SS, und WDM, geführte Spalier durchschritten. Sie waren alle ein wenig

und des Deutschen Frauenwerks, die Ortsgruppenleiterin bewillkommnete die einzelnen Mütter ans herlichste, und überall grüßte der Ortsgruppenleiter die Mutter als die väterlich nützlichste Gattin, als die tapfere Mutter einer tapferen Jugend. Überall aus überreichte er Urkunde und Ehrenkreuz im Namen des Führers, des Reichsführers und größten Sohnes unseres Volkes, der mit dieser Auszeichnung der deutschen Mutter einen lanqverdieneten Grenzplatz auf immer gesichert hat.

Goldene, silberne, bronzene Ehrenkreuze, Urkunden mit dem Namenszug des Führers.



Bild links: Vorkauf am Eingang zur Zentralgenossenschaft die Politischen Leiter der Ortsgruppe Viktorplatz vor den Mütter Spalier. - Bild rechts: Ortsgruppenleiter Isermann bei der Ehrung der Mütter der Ortsgruppe Hofjäger

Maß, und gut war's, daß Schritte da handten, daß sich das Schicksal, oder Schicksal, manchmal aus dem Ehemann (vielleicht schon wrotbarer, im weissen Bart) mitgenommen war, denn beim Heruntersteigen des Dutes brachten die zitternden Hände Hüffe. Das ist wegen der Kränge, ließen sie sich fassen, und im Rücken kam ihnen gleich ein Tränchen - wenn man so alt geworden ist und soviel durchgemacht hat, dann nimmt jede Aufregung, gerade die freudigste, noch sehr mit. Die Ausgestaltung der Feiern war den einzelnen Ortsgruppen überlassen worden. Daß überall als es feierungsvoles Müßig zu Beginn und während der Verteilung der Ehrenkreuze, hier auch einer Gruppe der NS-Frauenhilfe, dort erlangten junge WDM-Stimmen, Gebichte der Großen wogelten mit Schreien der Kleinen aus den Kindergruppen der NS-Frauenhilfe

ers, und aus der Hand von WDM-Mädels ein Sträußchen fröhlicher Frühlingsblumen - so reich beieinander wurde noch keine von den beehenden, durch die Ehrung aus tiefer ergriffenen Mütter. Es blieb in jeder Feiern ein Zeitraum, in dem die freudigste Erregung regieren konnte, und als sie dann gemeinsam den Führer grüßten, da flangen die alten Stimmen schon wieder fest und froh. Dem Deutschen, der diese Mütter nichts schuldig gelieben.

Draußen warteten für die Ältesten und Behinderten Privatwagen aus der Ortsgruppe, zu denen freudigste Mütter, Herrschaften die Mütter geleiteten. Bei manchem mag der Maien-Sonntag nicht lang genug gewesen sein, um das Erlebnis auslingen zu lassen. - Ir.

Wer will zum Wadregiment Berlin?

Freiwillige für das neue „Infanterie-Regiment Großdeutschland“

Das Oberkommando des Heeres teilt mit: Wie bereits bekanntgegeben, wird das Infanterie-Regiment Berlin im Herbst dieses Jahres als vollkommeneres Infanterie-Regiment neu aufgestellt und trägt dann den Namen „Infanterie-Regiment Großdeutschland“. Das Regiment wird sich nur aus Freiwilligen aus dem ganzen Großdeutschen Reich rekrutieren, die sich zu einer Dienstzeit von 12 Jahren in der Wehrmacht verpflichten. Bei diesem Regiment dienen zu können, bedeutet eine Ehre und Auszeichnung. Deshalb sollen ihm nur besonders ausgewählte Soldaten angehören.

Der im Herbst dieses Jahres in das Infanterie-Regiment Großdeutschland eintreten will, muß sich umgehend schriftlich beim Wadregiment Berlin, Berlin NS 40, Rathenower Straße 10, melden. Meldefrist ist der 20. Juni 1939. Für die Freiwilligen des Infanterie-Regiments Großdeutschland, die noch keinen Arbeitsdienst geleistet haben, hat der Führer die Absicht, von verfristet im Arbeitsdienst zu verlegen. Die Heranziehung hierzu zum 1. August 1939 wird vom zuständigen Wehrbezirkskommando beim Reichsarbeitsdienst veranlaßt, persönliche Schritte des Bewerber sind nicht erforderlich.

Die Annahmestbedingungen für das Infanterie-Regiment Großdeutschland sind: Lebensalter von mindestens 17 und höchstens 20 Jahren, deutsche Staatsangehörigkeit, deutschblütige Abstammung, vollgültige deutsche Wehrtauglichkeit und unverheiratet sein. Abgeschlossene Volkshilfsbildung. Mindestgröße 1,75 Meter. Brillenträger kommen nicht in Frage.

Der schriftlichen Meldung sind beizufügen:

- a) von nicht gemunterten Bewerbern der Freiwilligenchein, von bereits gemunterten Bewerbern ein polizeilich beglaubigter Auszug aus dem Wehrpaß. Diese Unterlagen werden von der polizeilichen Wehrbehörde (auf den Hande vom Bürgermeister), für Bewerber, die sich im Arbeitsdienst befinden, von dem zuständigen Wehrbeamten des Reichsarbeitsdienstes ausgegeben;
- b) ein eigenhändig geschriebener Lebenslauf. Dieser muß enthalten: Vor- und Familiennamen (Aufnahme unterbreiten); Tag, Monat, Jahr, Ort, Kreis, Provinz der Geburt; Religion; Körpergewicht und Größe; Bildung; weitere Angaben über Schulbesuch und Beschäftigung;

seit der Schulauflösung bzw. bestmöglicher Beruf; Zugehörigkeit zu Parteistellungen (NSD, SA, SA, SA, SA) sowie von Sportabzeichen und Beförderungen (wie z. B. über Ausbildung an einer Motorsportschule des NSKK); genaue und deutliche Anschrift.

c) eine Verpflichtungserklärung, in der sich der Bewerber zu einem ununterbrochenen Dienst im Heere in doppelter Ausfertigung (Mutter ist bei den Wehrbezirkskommandos und Wehrmeldeämtern erhältlich) und die schriftliche, amtlich beglaubigte Einwilligungserklärung des gesetzlichen Vertreters.

d) Urkunden zum Nachweis der Abstammung von deutschem oder arverwandtem Blute (Ahnenspaß oder Geburtsbuch, Taufurkunden der Eltern und Großeltern, etc.); Urkunden der Eltern und Großeltern, die die Abstammung von deutschem Blute bestätigen; Urkunden der Eltern und Großeltern, die die Abstammung von deutschem Blute bestätigen; Urkunden der Eltern und Großeltern, die die Abstammung von deutschem Blute bestätigen.

e) 2 Paßbilder (Passbilder von vorn gesehen in der Größe 37x52 Zentimeter in bürgerlicher Kleidung und ohne Kopfbedeckung, ein in Uniform mit Wund- und Familiennamen auf der Rückseite).

Kaufkraft erteilen die Wehrbezirkskommandos, Wehrmeldeämter und das Wadregiment Berlin.

Pächten nach Böhmen und Mähren

Die Deutsche Reichspost weist darauf hin, daß Pächten nach dem Protektorat Böhmen und Mähren (Schiffahrtsweg 1. 111) mit 50 Pf. freigegeben werden müssen. Dies gilt auch für Pächten an Wehrmachtangehörige und Wehrmachtangehörige der Zivilbevölkerung im Protektorat Böhmen und Mähren. Die Sendungen unterliegen bis auf weiteres noch den Befreiungsbedingungen für den zivilen Postdienst, sie sind daher an den Postämtern unter Angabe einer Exportbescheinigung einzureichen und müssen mit dem oberen Teil des grünen Postzettel besetzt sein. Außerdem ist jeder Sendung eine Zollabgabenerklärung in deutscher oder tschechischer Sprache offen beizufügen.

Wir wollen klügliche und frohe Hausfrauen werden

Die Mütterhilfe meint dazu:

Nicht so! Dann nicht die Zeit jetzt aus und kommt in die nächsten Jahre in der Mütterhilfe. Wir wollen heute vor allem einmal die Hausfrauen aufordern und alle die jungen Mütter, die sie und da auch vor über nachdenken zu haben.

Eine Hausfrau im Kurze? Dann die denn nicht schon alle? Eider hat eine jede ihren ihre Erfahrungen, aber gerade die junge Hausfrau möchte gern einmal etwas systematisch lernen und sich Anregungen holen. Der Zeit hat beinahe die Frühlings- und Nachmittagsstunde und stellt seinen Haushalt man d'ischen um.

Am Donnerstag, dem 25. Mai, beginnt am Beispiel um 11 Uhr ein Praktikum und was das für eine feine Sache ist, morgens ausgefallen und jetzt drauf los zu arbeiten, das wissen alle, die es schon einmal ausprobiert haben. Am gleichen Tage beginnt auch um 15 Uhr ein anderer Kurs.

Am Freitag, dem 22. Mai, 15 Uhr, fängt ein Kurs für 8 an. Und die Kinder? Nun, die nimmt ja, wie bekannt, die Kinderkurse der Mütterhilfe in Mähren der Kurshilfen. Der Zeit hat beinahe die Frühlings- und Nachmittagsstunde und stellt seinen Haushalt man d'ischen um.

Am heutigen Montag beginnt ein Nachmittags- und ein Abendkurs in Ernährung und in der Hauswirtschaft. Die letzten vor August, darum müssen sie alle herankommen, für die es sonst so spät wird.

„Allgemeine Gesundheits- und häusliche Krankenpflege“ fängt am Freitag, dem 2. Juni, 10 Uhr an und Heimkehrung am Freitag, dem 6. Juni, 10 Uhr. Schließlich werden für die Kochkunst und die über Erziehungsfragen mit Anleitung zum Malen jederzeit Anmeldungen entgegenzunehmen sein. Die Kurse für die letzten neuen Kurse an, die schon aber werden beendet. Für August werden auch jetzt schon Anmeldungen genommen. Anmeldungen in der Mütterhilfe, Leipziger Str. 17, Fernruf 22 24, Sprechstunden täglich von 10 bis 12 und von 15 bis 19 Uhr (Sonnabend-nachmittag nicht).

Mitbewußt ist eine Urkunde

Zu einer recht unüberlegten Tat hatte sich der Mitbewußte, bisweilen auch die Fichte im G. aus Ammendorf hinreisen lassen, der sich jetzt vor dem hallischen Schöffengericht unter der Anklage zu verantworten hatte, in Ammendorf an Wohnung des dortigen Landwirtes, um die während der Urkunde, nämlich am 1. August eines anderen Volksgenossen befristet zu haben, um diesem einen Nachteil auszufragen. G. ist Eigentümer eines kleinen Hauses und hatte als ein Volksgenossen E. wohnen. Die Wohnungsmiete war nicht hoch und doch entstanden um weniger Mark witten Streitigkeiten zwischen Vermieter und Mieter. Am 3. Januar kam E. zu seinem Hausbesitzer, um die Miete für Januar zu bezahlen und es ließ sich das Mitbewußte geben, um seine Eintragungen zu machen. E. verlangte zwar das Buch sofort zurück, doch G. behauptete, er habe noch nachzurechnen und bezieht das Buch. Als mehrere Wohnungsmieter des E. um Mithilfe des Buches seinen Erfolg hatten, wurde sich E. an die Polizei und gab den Tatbestand an Protokoll. Das Mitbewußte wurde dann zurückgegeben, es zeigte sich aber, daß G. den Betrag nicht zurückgegeben war und eine Urkunde besetzte, herumschmeißt und Anmerkungen gemacht hatte. Er hatte ebenfalls die Mithilfe gegeben, in einem weiteren Reichsgericht die Beweislast nachzuweisen, was er nicht möglich zu machen. G. wurde wegen Urkunde befristung an Stelle einer von ihm vermieteten Wohnungsmiete von zionis Tagen zu 40 RM. Geldstrafe verurteilt.

Mittfraue schmählich betrogen

Der Mitbewußte, aus Leipzig gebürtig, 31. 1. 1939, hatte im Januar 1939 seine Mitbewußte verheiratet, und zwar ein Jahr vorzeitig wegen Vertragsbruch im Aktiendeckelung und nach Vertragsbruch Arbeit in Merleburg gefunden. Nach einigen Monaten erkrankte er und fand Aufnahme in einem Krankenhaus. Die Mitbewußte, die wenig Einkommen hatte, wurde die Verheiratung zu groß, er kaufte sich für das Geld eine neue Mode und beschickte dann seine Eltern in Leipzig. Als er dann am 22. April aus dem Krankenhaus entlassen wurde, hatte er in gemeiner Weise seine ihm vertrauten Volksgenossen um ihr Geld betrogen. Außerdem stahl J. zusammen mit einem Jugendburschen ein Fahrrad.

J. wurde wegen Unterschlagung und wegen gemeinschaftlichen Diebstahls an einer Geldsumme von neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Kinder flecken Leerbühnen an

Gestern nachmittag vorbrannten in der Metzgerie in Ammendorf an der alten Wehrkirche mehrere dort lagernde Leerbühnen. Die Leerbühnen wurden durch einen Brand in Brand gesetzt worden wende. Der Brand wurde von den Anwohnern der Alten Wehrkirche gelöscht.

Freimaurer Napoleon

Ein Tatsachenbericht von Udo Freiherr von Thaynach

9. Fortsetzung

Auch sparten sie nicht an brüderlichen Ermahnungen, doch dem Vortrage endlich Einhalt zu tun und sich mit der Ältesten zu verständigen. Martini, in dem schon die Verdolungen Talleyrands Fuß gefaßt, wurde schamlos und ließ eine Kommission von Ältesten ernennen, die mit dem fürstlichen Schwarzenberg die Einzelheiten der Klage der Hauptstadt regeln sollten. Gleichzeitig gingen von Stadtteilen die beiden Parteien mit einer aus den Mitgliedern des Stadtrats und den Oberoffizieren der Nationalgarde bestehenden Abordnung ab, um sich nach dem Schluß von Wodny zu begeben und dieselbe die angedeuteten Bestimmungen der herrigsten Souveräne anzunehmen.

Es wurde der Herzog von Ragusa zum Verräter. War doch auch er ein Freimaurerbruder, wie sich alle Marfchälle von Frankreich. Er übergab Paris der Besatzung, die in die Stadt einrückte, und zog sich mit seinen Kindern nach Gnomme zurück, obgleich kurz vorher der General Dejean von Napoleon eingetroffen war, mit der Meldung, daß dieser mit seiner Armee nahe, und dem Befehl, Paris um jeden Preis zu halten.

Am 31. März 1814, morgens 9 Uhr, zogen die Verbündeten von der Barriere Pantin durch die Vorstadt St. Martin nach den Gasseisenfeldern. An der Spitze ihrer Garde traten der Kaiser von Rußland, der König von Preußen und Prinz Schwarzenberg, ihnen folgten der Kronprinz von Württemberg, Blücher, Barclay de Tolly, dann Radetzki, Giesseisen, Vanevor, Sacken, York, Alvin, Pahlen, Woronzow und noch eine Menge russischer Generale und fremder Prinzen. Der Großfürst Konstantin, die Generale Miloradowitsch, Galizin und Demolow ritten an der Spitze der im vollen Glanz einherziehenden Garde, die das Gefolge der hohen Monarchen schloßen. Vor den Monarchen aber zog der fühne Druff-Deniloff mit seinen roten Leibkavaliern einher.

überfüllt von Zuschauern, deren überbordender Jubel alle Grenzen überstieg und sich in fortwährendem Geleiste bis ins Alte, Vice Alexander! laut machte. Prinz Eugen von Württemberg schildert einzelne Szenen dieses wertvollsten der Tage:

„Mir ist es unbegreiflich, daß an des Kaisers (von Rußland) Paradeuniform noch ein ganzer Reiter blieb, so wurde er gefaßt und gedrängt! Er ließ sich alles gefallen. Kaufmännische Hingebungen an seinen Stiefeln und Sporen und hielt sich sogar am Schweiß seines Pferdes fest.“



Marmont, Marschall von Frankreich, Herzog von Ragusa, Bruder des „Grand-Orient de France“

das während dieser Szene herrschte. Bei dem Anblick des buntdruckigen Bildes mußte man glauben, die Beschießenen und die Pariser seien tot geworden. Die sonderbaren Gruppen darin waren die Amazonen, denn fast alle Reiter des Gefolges der hohen Monarchen hatten entweder ihre Säbel zerbrochen und den Degen darauf ihren Platz überlassen oder sie trauslich zu sich herausgezogen.

„Mon femme, Monsieur“, sagte nun Kaiser Konstantin ein hübsches, wohlgekleidetes Mädchen, „lassen Sie mich bitte aufsteigen, ich werde sehr mein Bedauern!“

„Bitte sehr, mein Bedauern!“

„Was ist denn das?“

„Es könnte sein, daß ich in die Cage verlegt würde, mich an die Spitze der Truppen zu stellen und den Degen zu ziehen!“

„Oh! Sie werde ich Ihnen helfen!“

So zogen die vereinten Monarchen als Sieger in die Vorstadt. Die Revolution, haben den Senat zur Wahl einer provisorischen Regierung ein und proklamierten, ohne auch nur des Monarchen zu bedenken, die Aner-

kennung der Integrität (Unverletzbarkeit) des alten Frankreichs, wie es unter den letzten Königen bestanden hatte. Doch mehr, die folgenden Monarchen, erkannten die Nation tatsächlich als souveräne Macht ohne legitimes Oberhaupt an, gestanden ihr die Wahl einer künftigen Verfassung und den die Reimantreue in allen ihren Beistimmungen geloben hatte, als Organ der Nation in Unterhaltungen zu treten, die zu beliebiger Form der Regierung.

Talleyrands Triumph

Talleyrand, der unterdessen in seinen Palast in der Rue de St. Florentine zurückgekehrt war, hat noch in der Nacht einen festlichen Empfang, einen gewissen Offizier mit hervorragender Vergangenheit, dem er höchste Beweismomente verleiht, wenn er bei der Strafe von Konstantin einen bedeutenden Auftrag ausführen wollte. Aber der Abenteuer hatte im letzten Moment Anstöß bekommen. Statt Napoleon zu empfangen, hatte er Berommes tapfere Frau überfallen und ihr die Brillanten abgenommen.

Am nächsten Morgen sah Talleyrand im Schlafzimmer seines Palais unter den Händen des Dieners, als die Tür sich öffnete und vorher, als man ihn wecken konnte, sein alter Bekannter, Graf Neffelrad, hereintrat, um den Vertrauten langer Jahre freudig zu begrüßen. Zwei Stunden später trat der Graf selber als Gast bei seinem allzu intimen Freunde ein und blieb über Nacht. Der Augenblick, den Napoleon's Minister seit sechs Jahren gegen ihn vorbereitet hatte, der Preis zu großer Vermittlungen waren endlich da. Die wahren Erbeben schüttelten sich die Hände in dem moralischen Gefühl: die Jugend hat gesiegt! Doch in derselben Nacht fand ein Ereignis statt, das ohne jedes Geräusch und Geheiß weit einschneidender eingreifen sollte, als alles, was sich an diesen demütigen Tagen auf den Straßen angetragen hatte. Bei dem zum Militärkommandeur ernannten General Baron v. Sacken erhielt ein weißer Brief, der Sacke an dem ein gewisser Marquis de Laorange und heißt ihn einen anderen Marquisen, der auch eine weiße Bekleidung, einen gewissen Morien vor, um ihn für einen sehr wichtigen Auftrag zu empfangen. Der General antwortete sofort mit einem Befehl, welcher lautet:

„Alle Getunenen, welche in Paris erscheinen, sind von diesem Augenblick an unter die Polizei des Herrn Morien gestellt, welcher nichts drucken lassen wird, nicht daß die anderen Getunenen und genannten öffentlichen Blätter mit vorerlegten und meiner Billigung unterworfen werden. Alle Agenten und alle Behörden werden in Bezug auf diesen Gegenstand der Polizei und des Stadtwesens den Befehlen des Herrn Morien gehorchen.“

gez. Sacken. Fortsetzung folgt

Das ist Amerika:

„Suche Stellung mit hohem Lohn und kurzer Arbeitszeit“

New York, 20. Mai. In einer Tageszeitung in Ohio fand sich vor einiger Zeit folgendes Inserat: „Jünger, unzuverlässiger und fauler Mann sucht feinen Angestelltenposten. Sollten Sie jedoch demnach zufällig gerade eine solche Arbeitskraft gebrauchen können, so kommt für mich nur ein Chef-Posten in Frage. Angebote unter „Hoher Lohn und kurze Arbeitszeit.“

Das Selbstkämme aber war der Erfolg dieses seltsamen „Stellungsgelehnes“. Der Aufgeber des Inserats erhielt nicht weniger als 76 Angebote unter und hochdotierter Stellung, so daß er die Auswahl hatte. Auf die Glückwünsche seiner Freunde antwortete er, er habe mit dem Inserat nur seiner Zeit einen Namen setzen wollen über die traurigen Erfahrungen, die er bei der viele Monate langen Suche nach den begehrtesten Stellungen gemacht habe. Trotz der besten Zeugnisse sei er überall abgewiesen worden. In seiner Verzweiflung habe er daraufhin das Rennen aufgenommen, seine Zeugnisse vorbrannt und in einem Anfall von Selbstermord und Mut das notwendig nicht erlangte Inserat aufgegeben. Er hatte eben nicht damit gerechnet, daß gewisse fleißige Amerikaner nur für Leute zu sprechen sind, die ihnen originell und unverfälscht kommen.

Am Tage „Heißiger Arbeiter“, nachts Einbrecher und Dieb

London, 20. Mai. Vor einigen Tagen überfiel ein Dieb aus dem Bezirk Tottenham ein junges Mädchen, das sich nachts mit dem Blase von Tottenham auf dem Heimweg befand, und vergewaltigte es. Es gelang, den Dieb gleich nach seiner Urtat zu verhaften. Als die Frau des Täublers von dem Verbrechen ihres Mannes hörte, der sie übrigens immer auf die empfindendste Weise behandelt und des öfteren sogar gefoltert hatte, meldete sie der Polizei, daß ihr Mann wohl noch anders auf dem Gerbholz habe, man solle nur einmal den Boden unterfluchen. Das geschah, und man entdeckte ein ganzes Warenlager an gestohlenen Gut. U. a. waren vorhanden: sieben Modis-Aparate, ein neues und verwendetes gebrauchtes Fahrrad, ein Hund, Mäntel, Leinwand, Regenkleider, Pfeifen, gena neue Diamantlocher, eine Unmenge Handwerkszeuge, Dosenrührpö, eine große Harmonika, Herrenschuhe usw. Beim Antransport des Diebstahls benutzte man einen großen Liftkranwagen, der bis zum Rande gefüllt war. Man hatte keine Ahnung, daß der Dieb aus der Diebstahl, die in den letzten Wochen in der Gegend vorgekommen waren, verhaftet hätte. Der Mann ist nun in Doppelzellen: am Tage arbeitet er fleißig, nachts aber verbringt er in Einzelzelle und Diebstahl sowie sonstige Verbrechen. Als Anweisung mag noch erwähnt werden, daß einer der Kriminalbeamten aus Tottenham, der die Diebstahl unterfluchte, unter dem Radio-Apparat sein eigenes Gerät entdeckte, das aus der Reparaturwerkstatt, in die er es gegeben hatte, gestohlen worden war.

AMOL w/ri schmerzstillend - I
 AMOL erfrischend - belebend
 AMOL Karmellergeliebte 80 Pf. in all. Apothek. u. Drogerien

Die royalistische Schmach

In der Vorstadt St. Martin wurde der riesige Zug von neunzig Pariser Einwohnern zu Pferde in schwarzen Fräcken, mit weißen Glacéhandschuhen und weißen Kinnbändern, ermartet, die sich unter das Gefolge mischten und jedem, der ihnen aufstehen wollte, mit übertriebenen förmelhaften Reden überhäufte, oder sich in Ermahnungen gegen Napoleon ergoßen, wobei sie allerdings in den Vorstädten auf dumpfes Horen hielten. Als der Zug das Theater des Italiens erreicht hatte, nahmen die royalistischen Kavaliere ihren Platz vor dem Hauptkorps ein und ritten so als Vorhut der Verbündeten weiter, wie wenn sie selbst zu den Eroberern von Paris gehörten, und riefen unter dauerndem Hute- und Tadelrufen laut auf: „Vive Alexandre! Vive Frederic Guillaume! Vivent les Bourbons!“ Ihre Louis XV. steifer der Zug in die Stadt vordrang, um so fechter wurde der Empfang, und die Fenster und Balkone, ja selbst die Dächer waren

Untersuchungsrichter König

Copyright 1939 by Auffenberger-Verlagsgesellschaft, Berlin-Weißensee.

1. Fortsetzung

„Zur Zeit bedürfte ich mich sehr nutzbringend in des Reiches Hauptstadt“, erklärte Werner, lenkte aber dann, offensichtlich ohne etwas Näheres sagen zu wollen, ab, indem er sich an den noch immer bei ihnen sitzenden Referendar mit einigen freundlichen Worten wandte. Schließlich wurde verabredet, daß Werner am nächsten Vormittag König im Dienst aufsuchen sollte.

Mit größter Mühseligkeit erklaren er auch zur vereinbarten Zeit im nächstliegenden, ziemlich kalt wirkenden Zimmer des Untersuchungsrichters.

König klappte das Aktenschild, in dem er seinen Namen, sofort zu, als ihm der Besuch Berners gemeldet wurde. „Sie wollten sich scheinen, als ob der Freund errietet als sonst war. Dieser überließ mit einem Blick das recht künftlerische Mobilkar des Namens und trat dann aus Fenster.“

Zu seinem höchsten transischen Ton sagte er: „Eine kleine Neugier hat da, es muß ein wirklich erhebendes Gefühl sein, den ganzen Tag das Gefängnis vor den Augen zu haben und zu wissen: die da drinnen sitzen, sind alle irgendeiner von mir abgesehen, in meiner Hand halte ich ihr Geschick. Und mir will scheinen, als ob dort über der Tür stehen müßte, wie einst über Dantes Inferno: Lasciate ogni speranza, voi ch'entrate!“ (Die ihr hier eintrittet, laßt alle Hoffnung fahren!)“

Werner war an König's Schweigen beunruhigt. „Zu mal, ich eigentlich da drinnen auch die Gefriede Hildebrandt?“

„Überprüft sich König auf, warum interessierte sich Werner für den leider ungelärten Fall Hildebrandt, der zur nächsten Schwurgerichtssitzung kommen sollte.“

Er behalte seine Frage und wies auf ein noch verhältnismäßig schwaches Aktenschild.

„Was denkt du über das Mädchen?“

„Dah sie eine ziemlich Kanakle sein muß, denn sonst würde sie nicht ihr wehrloses Kind umgebracht haben“, erwiderte König.

„Woher weißt du, daß sie das getan hat?“

„Ich bin nicht sicherem Ton Berners nächste Frage.“

„König zauderte die Minuten. „Der Fall ist zwar noch etwas ungeklärt, aber die Hildebrandt ist unter rechtlich verdächtigen Umständen aufgefunden worden und leugnet auch nicht.“

„So, sie leugnet nicht, hat sie denn aber gefunden?“

„Echt doch nicht so bloß, wenn jemand nicht leugnen sollte, so ist dies in schließlich so gut wie ein Geständnis. Zudem erscheint die Person günstig verfaßt und verlegen zu sein. Um übrigens mich ich dir offen sagen, daß ich mich mit der Sache noch nicht ernstlich befaßt habe, ich hatte bisher anders zu tun, und die Staatsanwaltschaft hat mir auch vorgezogen erst die Akte geschaut.“

„Du hast wohl das Mädchen noch nicht gesehen?“

„Nein, und ich lege often gefunden auf keinen großen Wert auf ihre Befannt-

schaft. Warum interessiert du dich eigentlich für die Geschichte?“

Werner antwortete nicht sofort. Ohne um Erlaubnis zu fragen, nahm er von König's Tisch die Akte in der Hand und begann, sich darin zu verlieren. „König sah, daß Werner, wie alle Menschen, die viel mit Akten zu tun haben, die Akte nicht auf der ersten, sondern auf der letzten Seite aufschlag und in raschem Tempo die Blätter überflog. Er war ungehalten, daß der Freund die Akte einfaß, und unwillkürlich meldete sich sein torrettes Beamtengewissen, das ihn daran erinnerte, daß er ihnen-herüber seinen Einblick in dienliche Akte gefahren durfte. Quert wollte er deshalb gegen Berners Gebahren protestieren, aber es war ihm doch auch daran gelegen, Berners Urteil über den Fall Hildebrandt kennenzulernen. Als der die Akte aus der Hand gelegt hatte, herrschte immer Augenblick völliges Schweigen im Raum.“

Handstisch und mit finsterem Ernst sah er Werner hinterher nach den verärrteten Gemütern des Gefängnisses.“

Der Staatsanwalt schritt sich darüber völlig im unklaren zu sein, wie er die Sache angehen soll, er schenkte sich ein wenig aufzuheben. „Sozial, rechtschaffene, und Einmütigkeit des Verfahrens. Das bisherige Ermittlungsergebnis ist desfür dürftig, um Erhebung der Anklage reicht es in keiner Weise aus, und sollte doch Anklage erhoben werden, so müßte das Schwurgericht das Mädchen mangels Beweises freisprechen.“

„Ja, weil dieses verbotene Geschloß sich in völliges Schweigen hüllt und sich einfach damit begnügt, sich lieber einperren zu lassen, als einen Ton zu sagen“, erbot sich der Untersuchungsrichter.“

„Zu überflüssig dabei, daß es das Recht eines jeden Angeklagten ist, die Auskunft zu verweigern, und daß es alleinige Aufgabe der Untersuchungsbehörden ist, ihm seine Tat zu beweisen. Mit dem fürmerlichen Material, das ihr bisher hat, könnt ihr nie eine Anklage begründen können.“

„Ich bin überzeugt, daß das Mädchen, falls es eine Hatzelstern würde einreichen würde, frei käme.“

„Warum nimmst du eigentlich diesen überhörsigen Anteil an der Hildebrandt?“

„Weil ich die Gefriede Hildebrandt von Kind auf kenne. Weil ich sie für einen grundanständigen Menschen halte und ihr wohl eine gefühlsmäßige Dummheit, nie aber eine Schlichtheit annehme“, erwiderte Werner ruhig.“

„Aber jetzt die Sache einmal ganz klar, was kennst du dem Mädchen eigentlich zur Zeit gegen? Man hat sie bestimmungslos, ihr totes Kind im Arm, gefunden. Die Obduktion hat keinen Beweis dafür geliefert, daß das Kind seines natürlichen Todes gestorben sei, wenn ich auch die genaue Todesursache nicht feststellen ließe. Der Arzt und die Schwester in der Klinik in unserer Nachbarschaft stellen ihr das allerbeste Zeugnis aus, sie soll rührend auf dem Kind bewacht sein. Kein Beweis liegt für eine Gewalttätigkeit vor, nichts deutet darauf hin, daß sie plötzlich ihre Bestimmung dem Kinde gegenüber geändert hätte.“

„Aber ihr Schweigen leigt? Warum gibst sie uns keine Aufklärung, warum verläßt sie heimlich die Klinik, führt die Hand und wird bei Nacht und Nebel in den dunklen Anlagen aufgefunden? Da ist doch zweifellos etwas faul.“

„Halt du noch nicht davon ab, daß die Hildebrandt mit ihrem Schweigen vielleicht einen ganz anderen Zweck verfolgt? Daß sie vielleicht nicht fröhlich, weil sie sonst jemanden bloßstellen könnte, den sie scheuen will?“

„Wer könnte das deiner Meinung nach sein?“

„Frage König, jetzt schon vom dem Gebanten nach dem Freunde gefaßt.“

„Vermutlich der Vater des Kindes, der nicht feilschbar war.“

Admira-Wien doch Gruppensieger

Dessau 05 schlägt in Halle vor 15000 Zuschauern Stuttgart Kickers 1:0

Pl. Innerhalb von Wochenfrist hat die Fortweller-Kampfbahn unserer Gauhald Halle dem fußballtreubigen Großdeutschland eine zweite große Ueberzeugung befehrt. Mit 3:1 booteten am Sonntagabend die hallischen 96er den Deutschen Meister Hannover 96 aus dem

fußballigen Gruppenstufen eine weit bessere Rolle als in den letzten Jahren spielte. Württembergs Gaumeister hatte im Torwart Dehly ebenfalls seine wertvollste Stütze und in dem Nationalspieler Conen den wohl am meisten beachteten Spieler. Eine Zweifel in Conen ein Mittelfürmer von Normal, was er aber geteilt zeigte, hat die Ermärungen etwas enttäuscht. Gewiß

füßlichen Außenläufer Färscher und Auf immer wieder für den nötigen Zielauslauf sorgten.

Wie die Stuttgarter verloren

Den Kampf eröffneten die beiden Mannschaften in fagender Ausleitung. Delfa als; Müller; Poppenger, Zeno; Manthen, Gehler, Wehenborn; Paul, Niemann, Schmeißer, Elze, Kuschel, Sittler, Gier, Wenz, Dehly, Kellner, Costa; Färscher, Auf; Frey, Metz, Conen, Sing, Hipp.

Mit dem Rückwind als Bundesgenossen, spielten die Dessauer zunächst leicht überlegen, und es hätte nicht viel gefehlt, dann wäre auf eine „Killer“ von Henze, die allerdings Frey nicht zu vermerken verstand, das erste Torhüter der Dessauer fällig gewesen. Eine Schwächung ihrer Kampfkraft erlitten die Dessauer zunächst durch das vorübergehende Ausbleiben von Schmeißer, als aber der Mittelfürmer wieder seinen Platz eingenommen hatte, stützte auch der Sturm des Württembergers, von dem sich besonders die beiden Außenläufer, in erster Linie Frey, dem gegnerischen Tor wiederholt Besuche ab. Daß in dem dann meist gleichwertig verlaufenen Spiel bis zur Pause ein Tor fiel, war ausschließlich das Verdienst der beiden Torhüter, die sich mit ihren prächtigen Abwehrleistungen aneinander gegenseitig übertreffen wollten.

Nach Wiederbeginn bekam der Kampf bald mehr Farbe und Inhalt. Erst machte Müller einen Bombenschuß von Conen ausfällig, dann aber brachte es Müller auf den Doppelschloß. Müller hatte auf Tor geschossen. Der abgewehrte Ball kam zu Paul, der ihn an die Latte des im Augenblick von Dehly verteidigten Tores legte, bis schließlich vom Stürmerhüter kopferbetört werden konnte. Durch mehrere Gebälle hielt die gespannte Lage vor dem fußballischen Tor weiter an und man hatte das Gefühl, daß unter Württemberg jetzt die Entscheidung erzwungen würde.

Da erhielt Schmeißer das Leder zwar aus einer ziemlich unglücklichen Situation zunächst, aber in einem feiner typischen Einzelgänger gelang es dem bewährten Mittelfürmer, den Ball dicht an und man hatte das Gefühl, daß unter Württemberg jetzt die Entscheidung erzwungen würde.

Das war Wasser auf die bis dahin feineswegs sehr zweckmäßig laufende Wunde der Stuttgarter, die nun mit Wucht auf den Ausgleich drängten. Wiederholte wurde bei diesen Versuchen, so bei einem wichtigen 20-Meter-Straßschuß, der Dessauer Torwart auf die Probe gestellt, aber in hervorragender Weise machte Müller alle Absichten der Stuttgarter Stürmer zunichte, wobei ihm freilich eine verheerliche Verteidigerarbeit wesentliche Dienste leistete.

Da auch die letzten Vorläufe der Dessauer nichts mehr einbrachten — einmal ließ Paul dem Stuttgarter Torhüter das Leder in die Hände verfallen, es, wie schon vor wenigen Wochen gegen Admira Wien, bei dem knappen und vielbejubelten 1:0-Sieg des Württembergers.



Stutt. MNZ (Gaul)

Der Dessauer Verteidiger Poppenger drängt den gegnerischen Linksaußen Kipp vom Ball ab. Daneben (in gestreiftem Dreß) der bekannte Mittelfürmer Conen auf „Beobachtungs-posten“.



Eine der glanzvollen Paraden des Stuttgarter Torhüters Dehly. Taktisch richtig besetzt in diesem Augenblick seine beiden Verteidiger das verlassene Tor.

Zimmer-Pokalwettbewerb aus und geteilt erlebten 15.000 Zuschauer auf der gleichen Kampfbahn der 1:0-Sieg von Dessau 05 über Stuttgarter Kickers im letzten Gruppenspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft.

Damit hat der Württemberger erneut unterzogen, daß unser Gau im Können eine feil anliegende Kurve aufweist. Das ist der große Aktivismus des gestrigen Tages; denn das Ergebnis selbst hat im Meisterschaftsbereich leider für Dessau 05 keinerlei Wert mehr. Am so wichtiger wiegt der Spielansatz für den Dinarermeister Admira Wien, der durch die Niederlage der Stuttgarter dank seines besseren Torverhältnisses geteilt Gruppenführer in Gruppe II geworden ist. Diese Entscheidung fiel also auf der gleichen Kampfbahn, auf der die Wiener vor wenigen Wochen mit dem gleichen Ergebnis gegen unseren Mittelmeister unterlag.

Man braucht kein Prophet zu sein, um schon beim Anmarsch nach der Kampfbahn im Süden unserer Gauhald feststellen zu können, daß wieder einmal die Hallenfüller Einfuhr in Halle gehalten hatten. Eine schier unübersehbare Kette von Wagen mit dem anhaltendsten Kennzeichen rollten zur Kampfbahn. So hatten sich hier große „Blöde“ der Dessauer Fußballrunde zusammengefunden, um „bitter“ Mannschaften den nötigen Anstoß zu geben. Aber auch die Stuttgarter hatten zahlreiche Schlachttummler aufgebracht, die ihre Minderheit durch das Schmeißer blaueisen Fäden und Hornsignalen zu verstärken bemüht waren. Es herrschte also die rechte Kampfstimmung und auch der Spielverlauf mit seinen Enzonen bis zum Schlußpfiff völlig unangenehm Ausgang trug viel dazu bei, die Atmosphäre der Spannung nie vererben zu lassen.

Das Spiel selbst, dessen Verlauf wir später kurz wiedergeben, fand im Zeichen zwei ganz hervorragender Torhüterleistungen. Der Stuttgarter Dehly sowohl als auch Müller in Dessauer Hellblau bestimmten reichlich Arbeit, und wie wir oben bereits andeuteten, wurde diese fehlerfrei bewältigt. Was die Elz unserer Gaumeisters noch besonders auszeichnete, war die Stärke der Abwehrreihe, in der Gehler keine Aufgabe dem gegnerischen Mittelfürmer Conen wie ein Schatten zu folgen, rechtlos erfüllte.

Im Angriff waren besonders die beiden Außen auf aufgelegt. Dagegen war in der Verteidigung Henze zeitweilig unglücklich und auch Poppenger ist kein Spieler von überragender Klasse. So war es ein Glück, daß mit Müller ein Mann zwischen den Fingern hand, der allen Aufgaben gewachsen war und wesentlichen Anteil an dem schönen Siege seiner Mannschaft hat, die das darf man abschließend wohl sagen, in den dies-

verfügt er über einen harten Schuß, den er oft unter Beweis stellte und schließlich verstand er es ausgezeichnet, seine Neuentzente ins Spiel zu bringen. Aber er feiert den Einzelschlag und ließ es daher wiederholt am Einlag fehlen, wodurch die Fäden des Zusammenspiels oft abriffen. Ueberhaupt war das Kombinationspiel der Stuttgarter Elz keine Offenbarung, obwohl die beiden

Schalke 04 in Meisterform

Neben Hamburger SV auch Dresdner SC in der Vorschlußrunde

In den Gruppenspielen um die Deutsche Fußballmeisterschaft fielen gestern die letzten Entscheidungen. Am letzten Spieltage gab es noch einige Uebererraschungen, nämlich die glatte Niederlage des Hamburger Sportvereins in Sasnabrid und den etwas unerwarteter Sieg des Mitte-Gaumeisters Dessau 05 über die Stuttgarter Kickers in Halle. Es hieß:

- SV Sasnabrid — Hamburger SV 4:2
- Blau-Weiß Berlin — Hindenburg Alentein 0:3
- Fortuna Düsseldorf — Dresdner SC 3:3
- Schalke 04 — Bayern-München, München 4:0
- Kassel 08 — Borussia Dortmund 0:3

Auf Grund der obigen Ergebnisse stehen nunmehr die vier Teilnehmer an der Vor-

schlußrunde mit den Mannschaften Hamburger SV, Dresdner SC, Admira Wien und Schalke 04 fest. Auf die Paarung dieser Gegner darf man mit Recht gespannt sein.

Auch in der Höhe verdient

Blauweiß Berlin — Hindenburg Alentein 0:3 (0:2) Brandenburgs Mittelteil K. Lauwitz verlor auch das letzte Gruppenspiel zur Deutschen Meisterschaft. Der 2. S. D. in der Höhe Alentein schlug die Berliner vor 800 Zuschauern im Wolmitten-Stadion mit 3:0 (2:0) Tor. Ein Solbartei lud nach einem 15-minütigen Beginn zum Schluß des Spielfeldes in gute Form gekommen. Blauweiß trat mit drei Fäden im Ver-

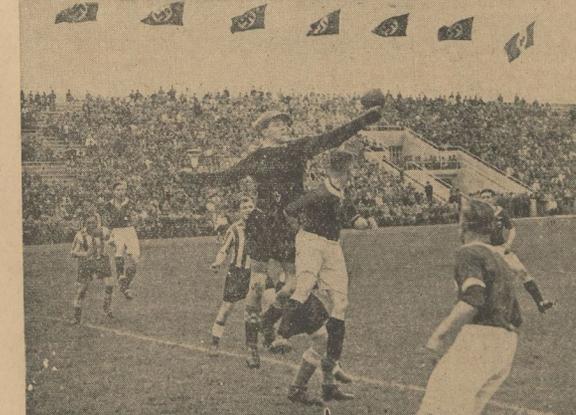
ordentlich hart, die Käufer sind ausdauernd und die Stürmer nutzen oben zu zaudern jede Schußgelegenheit aus. Nach vier Minuten die ersten 20 Minuten im Feldspiel leicht überlegen, als jedoch die Hälfte Zeit gefahrt hatten, bemerken sie sofort ihren gefährlichen Zug zum Tor. Durch vier Fäden ist das Führungstor und zwei Minuten vor dem Spielfluß erhöhte der Linksaußen D. u. a. durch beherrschten Schuß auf 2:0. Auch dem Wächler überdrückten die Schoten weiter das Feld. Schon wenige Minuten nach Beginn wurde im Aufschlag an einen Eckball das Endergebnis von 3:0 hergestellt.

Fortuna Sturm zu hilflos

Der Dresdner SC ergibt ein 3:3 Das Hinspiel zwischen den beiden Absteigern meitern der zweiten Gruppe, Dresdner SC und Fortuna Düsseldorf führte in Düsseldorf über 4000 Zuschauer und herrlich gelagte Rheinländer. Die letzten Hoffnungen der Düsseldorf, die nur durch einen Sieg mit vier Toren Niederlich noch in die Vorschlußrunde hätten kommen können, wurden hier begraben. Der Dresdner SC errang ein durchaus verdientes 3:3 (2:1), nachdem er in der zweiten Halbzeit bereits mit 3:1 in Führung gelegen hatte. Bei Fortuna lieferte der Sturm im Felde zwar ein gefälliges Spiel, vor dem Tor aber wirkte der Angriff getarbt hilflos. Der Dresdner Torhüter fertige Richard Kohnmann die 2:0-Führung. Die Schoten spielten nun auf Sicherheit, nachdem Schön als Mittelfürmer zurück und ließen dadurch im Angriff etwas nach. Neben aber durch Vorstöße immer noch gefährlich. Fortuna erreichte zwar mehr und mehr eine Feldüberlegenheit, vermag jedoch die eigenen Torhütergelegenheiten. Zehn Minuten vor der Pause glückte Widard das Ehrenret, während der 2:2 in der 70. Minute durch den Mittelfürmer spielenden Dur auf 3:1 erhöhte. Zehn Minuten vor Schluß und in der 89. Minute kamen die Fortunen dann noch durch Widard und Heiß auf zwei Toren, die ihnen das Unentschieden brachten.

Schalke wie aus einem Guß

Wormärts-Rheinpark Giechmitz verlor 0:4 Vor rund 45.000 Zuschauern trugen in der Gländau-Kampfbahn zu Gelfenbergen Schalke 04 und Wormärts Rheinpark Giechmitz das letzte entscheidende Spiel ihrer Gruppe aus. Die Schoten warteten mit einer großartigen Leistung auf, die schon mit dem 4:0 (1:0)-Ziel über die Schoten vollständig hervorgerufen wird. Die geliebte Mannschaft spielte in diesem wichtigen Kampfe wie aus einem Guß! Ein besonderes Lob verdienen



Aberrnals war das Stuttgarter Tor in Gefahr, die aber nach Flanke des Dessauer Rechtsaußen Paul durch Dehly besiegelt wird.

Frauen fochten in Halle

Sparring (Sena) Gaunertlerin im Vortriebskampf... In den Reihen der Weibsbau in Halle...

1. SV Gera in der Gauliga Sportfreunde Halle verlor auch in Gera 2:0

Im Mittelpunkt der Fußballereignisse stand gestern in unserem Heimatort das Hinspiel des Mittelrheins...

Weißenfels - Hessen Hersfeld 4:2, Sportfreunde Halle 2:0... Der erste Tag der Gauliga im vergangenen...

Neuer Gaufachwart im Berliner Radsport

Zum Nachfolger des vor einigen Monaten aus Gesundheitsgründen zurückgetretenen...

Medenspiele Bayern-Ostmark verregnet

Die für Sonntag angelegten Medenspiele zwischen Bayern und der Ostmark...

Harbig lief deutschen Rekord

Beim Jubiläumslauf der Mannheimer Turnerschaft liefte am Sonntag Rudolf Harbig über 800 Meter...

Italien wurde Doppelsieger

Einländerkampf der Straßensportler in Berlin... Straßensport Sommerwetter und dementsprechend...

In den Kammern-Ballsportspielen gab es

Interessante Ergebnisse... In den Kammern-Ballsportspielen gab es...

Wie ist jetzt der Tabellenstand?

Table with 4 columns: Spiele, unent. Verl., Tore, Punkte. Rows for 1. SV Gera, Preußen Burg, Sportfreunde Halle.

In Freundschaftsspielen kam der 1. SV 98

in Gera gegen den Sport-Club in Apolda mit 2:2 zu einem schönen Erfolg...

Nationales Sportfest in Leuna Voller Erfolg für den TSV Leuna - Kühles Wetter beeinträchtigt Leistungen

Das 1. Nationale Sportfest des TSV Leuna, das gestern im Leunener Stadion während des ganzen Tages abgefeuert wurde...

geschlagen. Schon nach wenigen Kunden hatte Malloff die Führung übernommen...

Töffels vor Banse in Eisleben

In Eisleben wurde vor 2000 Zuschauern das Hundstreckenturnen am 1. Mai...

Kleine Sportrundscha

Das erste Frauen-Meisterschaftsturnier wird anlässlich der Frauen-Winterregatta...

„Rund um Dortmund“

Als letzte Generalprobe für die am 1. Juni beginnende Deutschland-Rundstreckenfahrt...

Der Vormittag war den Mehrkämpfen und den Vorkämpfen für die

Einzelwettkämpfe vorbehalten. Am 10-Meter-Schießen begann dann die Entschiedenheiten...

Der Vereinsführer des TSV Leuna, Kupper, nahm nach Beendigung der Wett-

kämpfe die Siegerkrone vor, indem er dabei Teilnehmern die Kampfsituation...

Tennis

Gauliga: 2. SV Gera - 1. SV Gera 1:2, 1. SV Gera - 1. SV Gera 1:2... Gauliga: 2. SV Gera - 1. SV Gera 1:2...

Die Ergebnisse des Wettkämpfe

Wettkämpfe: 100-Meter-Lauf: 1. Müller (1. SV Gera) 1:15, 2. Gier (1. SV Gera) 1:16... 200-Meter-Lauf: 1. Müller (1. SV Gera) 2:55...

500-Meter-Lauf: 1. Müller (1. SV Gera) 4:10, 2. Gier (1. SV Gera) 4:15... 1000-Meter-Lauf: 1. Müller (1. SV Gera) 8:20...

TuR Weißenfels Tabellenführer

Die Kämpfe um den Aufstieg zur Bezirksklasse wurden gestern mit der Begegnung...

Grünauer Frühjahrsregatta

Spannende Rennen mit scharfen Vordrängen... Spannende Rennen mit scharfen Vordrängen...

Derbyfeste liefen in Dresden

Der Preis der Derbyföhren im Werte von 20000 RM... Derbyfeste liefen in Dresden...

Keine Skivorföhren beim Winterolympia

Das skandinavische Olympia - Komitee hielt am Wochenende in Bern eine Sitzung...

Der zweite Hockey-Länderkampf zwischen Deutschland und Ungarn

Der zweite Hockey-Länderkampf zwischen Deutschland und Ungarn wurde vor über 2000 Zuschauern...

Deutsche Hockey-Elf gewann überlegen Ungarn wurde in Frankfurt a. M. 3:0 geschlagen

Der zweite Hockey-Länderkampf zwischen Deutschland und Ungarn wurde vor über 2000 Zuschauern...

Am 20. April liefte die deutsche Hockey-Elf

Am 20. April liefte die deutsche Hockey-Elf in Frankfurt a. M. 3:0 gegen Ungarn...

